



Kindergarten

Todtglüsingen



KONZEPTION

Vorwort des Trägers zu den Kindertagesstättenkonzeptionen

In den ersten Lebensjahren Ihres Kindes liegen die meisten Entscheidungen für Ihr Kind und dessen Lebensumstände bei Ihnen – so auch die Wahl des Kindergartens.

Unter der Trägerschaft der Samtgemeinde Tostedt befinden sich derzeit neun Kindertagesstätten, die zukunftsorientiert aufgestellt sind und qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit leisten. Die Kindertagesstätten haben einen klar definierten Bildungs- und Erziehungsauftrag, der an jedem Kindergartentag schrittweise von dem Fachpersonal umgesetzt wird.

Die Samtgemeinde Tostedt hat bereits vor Jahren die Zeichen der Zeit erkannt. Im Hinblick auf den demografischen Wandel hin zu einer überalterten Bevölkerungsstruktur sieht es die Samtgemeinde Tostedt daher als vorrangiges Ziel an, dieser Entwicklungstendenz durch familienfreundliches Engagement entschieden entgegenzutreten und betreibt nicht nur durch die hohe Investitionsbereitschaft erfolgreiche Familienpolitik.

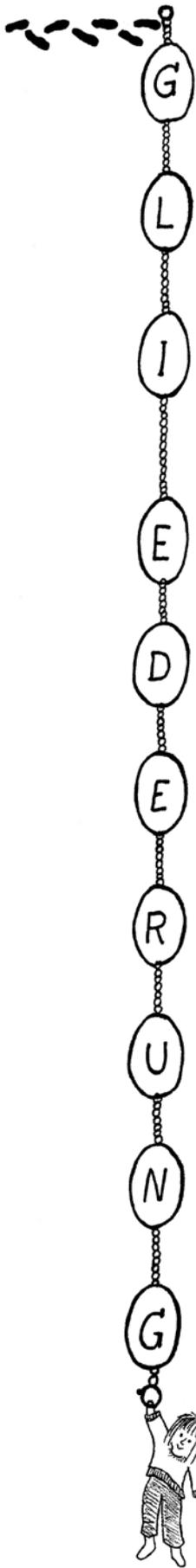
Viele Betreuungsangebote wurden in der Vergangenheit stetig ausgeweitet und den Bedürfnissen der Eltern angepasst, soweit es die gesetzlichen Vorgaben zulassen. Auch in Zukunft werden die Angebote den sich weiter verändernden Rahmenbedingungen entsprechend angepasst, insbesondere was die Kleinkinderbetreuung angeht.

Die vorliegende Konzeption des Kindergartens gibt Ihnen einen Einblick in die tägliche Arbeit des Kindergartens. Sie dient der Erläuterung der pädagogischen Ziele und stellt Ihnen den von Ihnen ausgewählten Kindergarten vor.

Ich wünsche allen Kindern eine schöne Zeit im Kindergarten und Ihnen, liebe Eltern und Erziehungsberechtigten, das gute Gefühl zu wissen, dass Ihr Kind in dieser Einrichtung gut aufgehoben ist und liebevoll betreut wird.

Allgemeiner Vertreter des Samtgemeindebürgermeisters

gez. Stefan Walnsch



Unser Leitbild

Vorwort

Rechtliche Grundlage unserer Arbeit

Orientierungsplan

Aufnahmemodus

Unser Kindergarten ... Lage
... Außenanlage
... Räumlichkeiten
... MitarbeiterInnen
... Öffnungszeiten

Bildung / Lernwerkstatt

Unser pädagogisches Grundverständnis / Bindung

Eingewöhnung

Der Umgang miteinander

Spiel / Freispiel

Ihr Kind entwickelt sich im Spiel

Bewegung / Sinneswahrnehmung

Integrative Arbeit in unserem Haus

Unsere Integrationsgruppe - die Trolle

Sprache und Sprachförderung

Zusammenarbeit von Kindergarten und Grundschule

Zusammenarbeit und Austausch mit anderen
Institutionen

Zusammenarbeit mit den Eltern

Schluss - Satz



Vorwort

Im Jahre 1970 wurde der Kindergarten Todtglüsing in Form einer Elterninitiative gegründet und war in den Kellerräumen der Grundschule untergebracht. 1972 bekam er den Status eines Kindergartens der Gemeinde Tostedt. Es dauerte noch 18 Jahre, bis die Kinder 1990 offiziell in das neue Gebäude neben der Grundschule einziehen konnten. Seit 1993 befindet sich der Kindergarten Todtglüsing in der Trägerschaft der Samtgemeinde Tostedt.

Der Hauptbeweggrund für den Besuch eines Kindergartens war damals der Wunsch nach Kontakt mit Gleichaltrigen. Mit den veränderten Lebensbedingungen der letzten Jahre haben sich auch unsere Aufgaben und Ziele geändert. Viele Einflüsse von außen wirken sich täglich auf unsere pädagogische Arbeit aus.

Auf den nächsten Seiten möchten wir Ihnen diese Arbeit transparenter machen und laden Sie, liebe Eltern ein, uns zu begleiten.

Ihr Kindergartenteam

Die rechtliche Grundlage für unsere Arbeit ist im § 22 des Kinder - und Jugendhilfegesetzes, KJHG geregelt:

§ 22 Grundsätze der Förderung

(1) Tageseinrichtungen sind Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztägig aufhalten und in Gruppen gefördert werden.

Kindertagespflege wird von einer geeigneten Tagespflegeperson in ihrem Haushalt oder im Haushalt des Personensorgeberechtigten geleistet. Das Nähere über die Abgrenzung von Tageseinrichtungen und Kinderpflege regelt das Landesrecht. Es kann auch regeln, dass Kindertagespflege in anderen geeigneten Räumen geleistet wird.

(2) Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen

1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

(3) Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, an der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.

Hecke, Kindertagesbetreuung in Niedersachsen, 2445, 12

Orientierungsplan

Mit dem **Orientierungsplan** für Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten veröffentlichte das Niedersächsische Kultusministerium im Januar 2005 eine landesweit gültige Beschreibung der möglichen Umsetzung der verschiedenen Bildungsbereiche und der Betreuung Ihres Kindes. Im Jahr 2012 ist erstmals eine Handlungsempfehlung zum Orientierungsplan für die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren erschienen.

Hier wird der Paragraph 22, Absatz 2 des KJHG's (siehe Seite 4) für uns und für Sie konkretisiert und bietet somit eine Grundlage für eine intensivere Auseinandersetzung mit der gesamten pädagogischen Arbeit in unserem Kindergarten.

Wenn Sie Interesse an den **Orientierungsplänen** haben, sprechen Sie uns bitte an. Sie können sie bei Bedarf bei uns ausleihen.

Aufnahmemodus

Wir sind eine von derzeit neun Kindertagesstätten der Samtgemeinde Tostedt im Ortsteil Todtglüsing.

Alle Kinder des Samtgemeindebereiches dürfen unseren Kindergarten besuchen. In der Regel nehmen wir Kinder ab drei, in den altersübergreifenden Gruppen ab zwei Jahren auf.

Nach der Geburt können Sie Ihr Kind im Kindergarten voranmelden. Diese unverbindlichen Voranmeldungen werden bei Frau Conrad oder Frau Borowski im Rathaus der Samtgemeinde Tostedt mit anderen gesammelt und rechtzeitig zu den betreffenden Kindertagesstätten weitergeleitet. Frau Conrad und Frau Borowski sind seitens des Trägers für alle Belange der Kindertagesstätten zuständig.

Nach Terminabsprache können Sie gern unseren Kindergarten anschauen.

Vor der Aufnahme setzt sich die Leitung oder Stellvertretung mit Ihnen in Verbindung, um einen **Aufnahmetermin** mit Ihnen abzusprechen. An diesem Tag melden Sie dann Ihr Kind **verbindlich** in Form eines Betreuungsvertrages in unserem Kindergarten an. Desweiteren bekommen Sie durch die Leitung bzw. Stellvertretung alle wichtigen Unterlagen wie *Gebührensatzung, Selbsterklärung, Hausordnung, etc.* ausgehändigt, die Sie nach Bearbeitung wieder im Kindergarten oder bei Frau Conrad oder Frau Borowski abgeben können.

Mit den pädagogischen Fachkräften der jeweiligen Gruppen vereinbaren Sie einen sogenannten „Schnuppertermin“, an dem dann Ihre individuellen Fragen beantwortet werden.



Unser Kindergarten...

Unser Kindergarten liegt an einer verkehrsberuhigten Straße in direkter Verbindung zur Grundschule Todtglüsing. Die Turnhalle und den Sportplatz mit dem Kleinfeld der Grundschule können wir in Absprache mitbenutzen. Todtglüsing wird geprägt von Einzelhausbebauung sowie landwirtschaftlichen und handwerklichen Familienbetrieben.

Der „Kindergartenwald“ ist in 20 Minuten Fußweg zu erreichen und bei den Kindern sehr beliebt.

Auf unserem Spielplatz stehen den Kindern folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

zwei Sandkisten mit Markisen bzw. Baumbestand als Schattenspender, ein Spielhaus, ein Wasserspielplatz, eine Wippe, ein Klettergerüst, eine Rondell-Schaukel, ein Hügel mit Hangrutsche, zwei Schaukeln, ein Rollerparcours, ein Geräteschuppen und ein Holzhaus für das Sandspielzeug.

Die Spielgeräte sind so angeordnet, dass eine freie Rasenfläche zum Ballspielen erhalten bleibt. Zudem werden gepflasterte Gehwege und Terrassen zur Straßenmalerei genutzt.

Den Kindern der altersübergreifenden Ganztagsgruppe stehen auf ihrer abgegrenzten Terrasse noch eine eigene Nestschaukel, ein Wipptier, sowie eine Sandkiste zur Verfügung.

An der Grenze des Spielgeländes sind verschiedene Sträucher gepflanzt, die den Kindergartenzaun verdecken und den Kindern die Möglichkeit bieten, sich zu verstecken. Auf dem Außengelände wachsen verschiedene Arten von Bäumen, von denen die „Kletterbäume“ besonders beliebt sind.

Nun geht es in den **Kindergarten**. Neben dem Gruppenraum steht den Kindern der jeweiligen Gruppe noch ein Nebenraum zur Verfügung. Dieser Raum wird unterschiedlich genutzt, z. B. als Schlaf-, Kuschel- oder Toberaum, Spielzimmer, Bauplatz oder Puppenwohnung. Zu jeder Gruppe gibt es eine Garderobe, einen Waschraum und eine Abstellkammer für Materialien.

Der Waschraum der Integrationsgruppe ist durch ein zusätzliches Podest auch von behinderten Kindern zu nutzen und außerdem mit einer Dusche ausgestattet. Eine Dusche gehört auch zur Ausstattung der altersübergreifenden Ganztagsgruppe.

Die **Gruppenräume** sind unterschiedlich gestaltet und werden, um den jeweiligen Bedürfnissen der Kinder angepasst zu sein, bei Bedarf umgeräumt. Funktions-ecken sind in den Gruppen individuell eingerichtet. Bauteppich, Bastelbereich, Kuschelecke, Wahrnehmungsbereich, eine Küchenzeile...., prägen das Bild der Gruppenräume.

Im Zentrum des Kindergartens befindet sich eine **große Halle**. Die Hängematte, eine Drehschaukel, eine Kletterwand, verschiedene Fahrzeuge, Kissen, Bauelemente und vieles mehr können von den Kindern dort zum Spiel genutzt werden.

Im **Dachgeschoss** befinden sich die Integrationsgruppe auf der einen Seite und Mitarbeiteräume, Elternsprechzimmer, Therapieraum und das Bällebad auf der anderen Seite des Treppenaufgangs.

Ein Aufzug von der Halle aus komplettiert den behindertengerechten Ausbau ebenso wie ein WC für Behinderte inklusive Wickelmöglichkeit.

Zudem stehen uns noch ein separater Schlafraum, ein Raum für das Mittagessen, eine Küche und die neu eingerichtete Lernwerkstatt zur Verfügung.

Was Sie über die **Organisation** unserer Einrichtung wissen sollten:

Unsere Einrichtung hat drei Gruppenräume im Erdgeschoss, die von drei Halbtags- und einer Ganztagsgruppe genutzt werden.

Diese Gruppen teilen sich wie folgt auf:

zwei Vormittagsgruppen mit je 25 Kindern, eine altersübergreifende Gruppe am Nachmittag mit bis zu 20 Kindern und eine altersübergreifende Ganztagsgruppe mit bis zu 25 Kindern.

Im Obergeschoss befindet sich die Integrationsgruppe mit 18 Kindern, von denen 4 Kinder behindert oder von Behinderung bedroht sind.

In den drei Halbtagsgruppen sind jeweils zwei Fachkräfte für jede Gruppe zuständig.

In der Ganztagsgruppe sind zwei Fachkräfte tätig, die während der Mittagszeit von einer zusätzlichen Fachkraft unterstützt werden.

Eine weitere Ausnahme bildet die Integrationsgruppe. Dort arbeiten drei pädagogische Fachkräfte. Eine der Erzieherinnen hat eine heilpädagogische Qualifikation durch eine berufsbegleitende Langzeitfortbildung erworben.

Der Leiter der Einrichtung ist freigestellt und übernimmt zeitweilig auch die Vertretung in den einzelnen Gruppen.

Bei Bedarf unterstützen uns zwei Fachkräfte als "Springer".

Die Einrichtung ist zur Zeit von 7.00 - 17.30 Uhr geöffnet.

Die Betreuungszeiten der Regelgruppen gestalten sich am Vormittag:

von 7.00 - 8.00 Uhr Frühdienst
8.00 - 12.00 Uhr feste Gruppenzeit
12.00 - 13.30 Uhr Mittagsdienst

Der Frühdienst findet für alle Kinder in einer Gruppe statt.

Der Mittagsdienst wird in zwei Gruppen aufgeteilt:

12.00 - 12.30 Uhr Gruppenintern 12.30 - 13.30 Uhr Sternegruppe

Die Zeiten am Nachmittag:

von 12.30 - 13.00 Uhr Mittagsdienst
13.00 - 17.00 Uhr feste Gruppenzeit
17.00 - 17.30 Uhr Spätdienst

Die Zeiten der Ganztagsgruppe:

von 7.00 - 8.00 Uhr Frühdienst
8.00 - 14.30 Uhr feste Gruppenzeit
14.30 - 15.00 Uhr Sonderöffnung

Die Zeiten der Integrationsgruppe:

von 7.00 - 7.30 Uhr Frühdienst
7.30 - 12.30 Uhr feste Gruppenzeit
12.30 - 14.00 Uhr Mittagsdienst

Der Frühdienst findet mit den anderen Gruppen statt, der Mittagsdienst in der Integrationsgruppe.

Zusätzlich können Betreuungszeiten über die feste Gruppenzeit hinaus gebucht werden.

Flexible Sonderöffnungszeiten im Kindergarten Todtglüsing:

vormittags	Integrationsgruppe	nachmittags
7.00 - 8.00 Uhr	7.00 - 7.30 Uhr	12.30 - 13.00 Uhr
12.00 - 13.30 Uhr	12.30 - 14.00 Uhr	17.00 - 17.30 Uhr

Sie können innerhalb dieser Zeiten spontan einzelne oder halbe Stunden "kaufen", wobei eine halbe Stunde 2,00 Euro und eine ganze Stunde 4,00 Euro kostet.

Bei Bedarf bitten wir um Anmeldung und auch spätere Abrechnung bei uns.

Wichtig: Die Betreuungszeit pro Tag darf in den Regelgruppen 6 Stunden nicht überschreiten.

In der Integrationsgruppe liegt die Höchstgrenze zur Zeit bei 7 Stunden.

Die Ganztagsgruppe bietet derzeit bis zu 8 Stunden Betreuung an.

Wir bieten eine **tägliche Mittagsmahlzeit** an, die von den Kindern der Regelgruppen und der Nachmittagsgruppe gemeinsam eingenommen werden kann. Die Ganztagskinder essen obligatorisch in ihrer Gruppe.

Die Integrationskinder essen in ihrem Gruppenraum.

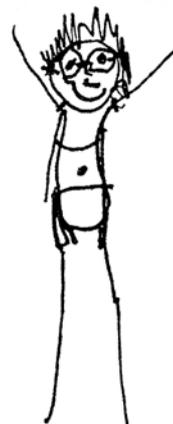
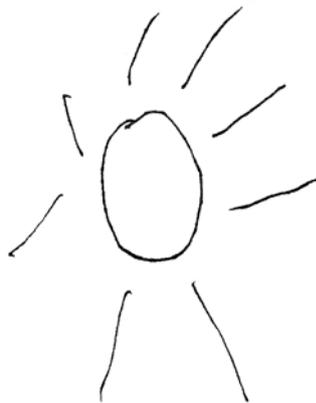
Es besteht die Möglichkeit, Ihr Kind für einen Pauschalbetrag von 35,00 € pro Monat und tägliches Mittagessen oder die spontane Nutzung und 3,00 € pro Mahlzeit anzumelden. Hierfür ist eine Anmeldung spätestens eine Woche im voraus erforderlich.

Die Abrechnung erfolgt entweder per Einzugsermächtigung oder Rechnung über die Samtgemeinde Tostedt.

Der **Kindergarten schließt** im Sommer drei Wochen während der Ferien. Für berufstätige Eltern stellt diese Sommerschließung sicherlich oftmals ein Problem dar. Diesen Eltern möchte die Samtgemeinde die Möglichkeit bieten, ihr Kind während dieser Zeit im Nachbarkindergarten betreuen zu lassen.

Voraussetzung für diese Sonderöffnung ist der nachgewiesene Betreuungsbedarf der Kinder, z.B. aus beruflichen Gründen.

Zwischen Weihnachten und Neujahr gestaltet sich die Schließung individuell.



Bildung

Bevor Ihr Kind zu uns in den Kindergarten kommt, hat es schon viele Erfahrungen gesammelt und eine Menge gelernt.

Auf individuelle Lernerfahrungen der Kinder nehmen wir im Kindergarten Rücksicht und bauen darauf auf. Wir schaffen die Möglichkeit, dass sich Ihr Kind sozial, emotional, geistig und körperlich weiterentwickeln kann.

Bei uns findet kein schulisches Lernen statt, sondern Ihr Kind erfährt Bildung und Erziehung in lebensorientierten Situationen.

Die einzelnen Bildungsbereiche erläutern wir auf den nächsten Seiten.

Die Lernwerkstatt

Die Lernwerkstatt ist als ergänzendes Angebot für die Kinder gedacht, die ihr letztes Jahr im Kindergarten verbringen und wird von uns erstmal als einjähriges Projekt erprobt.

Es gibt verschiedene Lernbereiche:

- einen Lese- und Schreibbereich
- einen Mathematikbereich
- einen naturwissenschaftlichen Bereich

Sie fördern das ganzheitliche Lernen mit allen Sinnen, die Ausdauer und das logische Denken.

Die Angebote werden in regelmäßigen Abständen von uns Erziehern neu gestaltet. Die Kinder bekommen eine begleitende Einführung in jede neue Einheit. Somit geben wir ihnen eine Motivation zum Selbsttun und zur Eigenverantwortung.

Unser pädagogisches Grundverständnis

Für uns ist ein wichtiger Grundsatz, die Kinder in ihrem Denken und Handeln so anzunehmen wie sie sind und ihre Persönlichkeit und die der Familie zu respektieren. Wir versuchen dabei, die Entwicklung eines jeden Kindes mit dem ihm eigenen Tempo zu berücksichtigen. Wir begleiten Ihr Kind in seiner Entwicklung, gestützt auf unsere Beobachtungen. Im täglichen Miteinander achten wir darauf, dass alle Sinne des Kindes angeregt werden.

Wir gestalten den Kindergarten als **Erfahrungsraum**, in dem die Kinder experimentieren, entdecken und ihre Neugierde ausleben können.

Das **Spielen** ist eine Grundvoraussetzung für die kindliche Entwicklung. Es bedeutet nicht nur Spaß, sondern stellt an das Kind eine zum Teil hohe Anforderung.

Unsere **Vorbildfunktion** ist uns bewusst. Ihre Kinder messen uns Erwachsene am Handeln, nicht an unseren Worten. Daher ist es für uns von großer Bedeutung, dass wir achtsam miteinander umgehen, uns gegenseitig tolerieren, Konflikte positiv bewerten und sie als Bereicherung ansehen.

Bindung

Mit jeder neuen Person, die in das Leben Ihres Kindes tritt, beginnt für das Kind ein neuer Bindungsprozess; so auch mit dem Eintritt in unseren Kindergarten. Ihr Kind entscheidet, wie viel Zeit es benötigt und welche/r ErzieherIn und /oder welches Kind es sich aussucht, um Sicherheit zu erfahren, aus der sich dann Bindung entwickelt.

Eine gute Bindung zwischen Kind, Eltern und ErzieherIn ist wichtig für eine gute Zusammenarbeit und für eine starke Persönlichkeit des Kindes!

Eingewöhnung

Wenn Ihr Kind in unserem Kindergarten einen Platz bekommen hat, vereinbaren die GruppenerzieherInnen mit Ihnen einen „Schnuppertermin“. An diesem Tag haben Sie und Ihr Kind die Möglichkeit, das Gruppengeschehen näher kennenzulernen. In einem persönlichen Gespräch gehen wir auf Ihre Fragen ein und geben Ihnen wichtige Informationen zum weiteren Ablauf, vor allem für die erste Zeit im Kindergarten.

Ein wichtiger Orientierungspunkt für Ihr Kind ist das „Bildzeichen“ z. B. an Garderobe, Zahnputzbecher und dem Eigentumsfach.

Der 1. Kindergarten tag ist für Ihr Kind und für Sie als Elternteil ein **Riesenschritt**. Unsicherheiten oder Ängste, die auch nach Wochen erstmals auftreten können, nehmen wir sehr ernst.

Die Eingewöhnungsphase verläuft bei jedem Kind anders. Das eine Kind braucht z.B. ein Kuscheltier, einem anderen Kind ist ein täglich wiederkehrendes Anfangsritual sehr wichtig, um Sicherheit zu gewinnen, z.B. Eltern zur Tür zu bringen, zu essen oder auch „nur“ zu beobachten.

In Absprache mit Ihnen ist auch die stundenweise Eingewöhnung möglich, um eine Überforderung Ihres Kindes zu vermeiden.

Ihr Kind hat in den ersten Tagen und Wochen ständig neue Eindrücke zu verarbeiten. Es erlebt viele neue Kinder und Erwachsene und muss sich in den Räumlichkeiten orientieren. Die anderen Kinder der Gruppe und wir unterstützen Ihr Kind dabei, sich in „der neuen Welt“ zurechtzufinden und sich wohlfühlen.

Der Umgang miteinander

Aus dem emotional geschützten Raum der Familie kommt Ihr Kind in eine Gruppe mit bis zu 25 Kindern. Für Ihr Kind bedeutet das eine zum Teil große Herausforderung. Vielleicht ist es verunsichert und in seinem Verhalten Ihnen gegenüber verändert. Oft testen Kinder durch Weinen, Festklammern oder Wutausbrüche aus, ob ihre Eltern sie doch wieder mit nach Hause nehmen.

In unserem Kindergarten haben wir bewusst die Form der altersgemischten Gruppen gewählt. Unsere Erfahrung zeigt, dass sie in der sozialen Entwicklung des Kindes eine große Bedeutung haben. In den altersgemischten Gruppen können sich die „Großen“ (älteren Kinder) noch gut an ihre eigenen Anfänge erinnern. Sie nehmen die „Neuen“ beschützend an die Hand, trösten sie und stehen ihnen hilfreich zur Seite, z.B. beim Anziehen oder beim Essen. Die Großen sind überwiegend nachsichtig und nehmen auch mal einen zerstörten Turm in der Bauecke in Kauf. Nur durch die Altersmischung ist eine Rollenveränderung im Laufe der Kindergartenzeit gegeben.

Entwicklungsgemäß sucht Ihr 2- bzw. 3- jähriges Kind zu Beginn noch nicht intensiv den Kontakt zu den anderen Kindern, daher sind wir als stabile Bezugspersonen sehr wichtig. Wir unterstützen Ihre Kinder, sich untereinander und uns näher kennenzulernen. Dadurch öffnet sich Ihr Kind und kann seinen Platz in der Gesamtgruppe finden. Durch unsere persönliche Ansprache, nicht nur bei der Begrüßung, möchten wir Ihren Kindern das Gefühl vermitteln, wahrgenommen zu werden.

Im Tagesgeschehen unterstützen wir die Kinder, sich in kleinen Gruppen anzunähern und bieten ihnen Raum und das Spielmaterial, um sich nach Interesse zusammenzufinden. Oftmals bilden sich dadurch die ersten Freundschaften und werden zum Teil durch Verabredungen außerhalb der Kindergartenzeit gefestigt.

Es entstehen natürlich auch Streitereien und größere Konflikte. Die Kinder haben die Möglichkeit, auch unbeobachtet zu spielen und dabei ihre Grenzen und die des anderen unbefangen auszuloten. Dabei lernen sie, Konflikte überwiegend verbal auszutragen. Dazu gehört, „Nein“ zu sagen und auch das „Nein“ eines anderen zu akzeptieren. Hierbei stoßen sie häufig an ihre Grenzen, da es allen Kindern nicht leicht fällt, ihre eigenen Interessen zugunsten anderer zurückzustellen.

Ihre Kinder erfahren, dass ihr Handeln auch Konsequenzen mit sich bringt und sie die Folgen hinnehmen müssen. Bei Streitereien, die nicht von den Kindern alleine gelöst werden können, stehen wir ihnen hilfreich zur Seite. Manchmal ist allerdings ein Abbrechen der Situation unsererseits erforderlich, um z.B. schwächere Kinder zu schützen.

Wir regen Ihre Kinder an, ihre Gefühle äußern zu dürfen, ob Freude, Trauer, Wut oder Verzweiflung. Dabei achten wir auf einen respektvollen Umgangston und üben, die Gefühle anderer zu akzeptieren. Uns ist es wichtig, dass Ihre Kinder Zu- und Abneigung empfinden und äußern dürfen. Dabei helfen uns u.a. Gespräche, Rollenspiele, Lieder und Bilderbücher. Gemeinsam stellen wir Regeln auf, die wir einzuhalten lernen.

Der „Lernort“ Kindergarten bedeutet für uns, dass Ihre Kinder Freude am Spielen und am Miteinander haben.



Spiel / Freispiel

Das Spiel / Freispiel ist ein wesentlicher Bestandteil des Kindergartenalltags.

„Spielen heißt: Sich entwickeln, wachsen, reifen, lernen.
All das geschieht spielerisch aus eigenem Antrieb und Neugierde“
(Kindergarten heute Spezial)

Im Freispiel hat Ihr Kind die Zeit und Möglichkeit frei zu entscheiden, mit wem, wo, wie und was es spielen möchte.

In vielfältigen Spielsituationen lernt es, eigene Wege zu gehen. Bedürfnisse wie bauen, bewegen, malen, Rollenspiele etc. kann es durch das Spiel ausleben.

Darüber hinaus entstehen Kontakte zu anderen, woraus sich erste Freundschaften im Kindergarten entwickeln können.

Dabei stärkt Ihr Kind seine Persönlichkeit und schafft es immer mehr, Grenzen zu setzen und einzuhalten.

Viele Möglichkeiten der Bewegung im Freispiel (z.B. Spielen in der Halle) ermuntern Ihr Kind unbewusst, seinen Körper entsprechend der Situation einzusetzen.

Durch Erfahrungen und Eindrücke, die Ihr Kind im Spiel erwirbt, experimentiert und spielt es mit seiner Sprache. Es führt dazu, dass das Kind die eigene Sprache, aber auch Mimik und Gestik vermehrt einsetzt und somit festigt und weiterentwickelt.

Ihr Kind kann im Spiel erlebte Situationen und Handlungsabläufe nachspielen und somit für sich begreifbarer machen.

Es wird z.B. im Rollenspiel „Familie“ nachgespielt mit Essen kochen, Tisch decken, gemeinsam essen, Baby füttern, abwaschen etc...

Durch das ständige Wiederholen und Erweitern der Handlungen im Spiel festigen sich diese, und Ihr Kind kann darauf zurückgreifen.

Unsere Aufgabe ist es, die vielfältigen Spielsituationen zu beobachten, um daraus zu erkennen, welche Anregungen oder Hilfen Ihr Kind für die weitere Entfaltung seines Spiels benötigt.

Eine gemeinsame Raumgestaltung oder das Hinzufügen und Austauschen von Material und Spielzeug können zur Anregung des Spiels beitragen.

Ihr Kind entwickelt sich im Spiel

Die ersten Lebensjahre bis zum Schuleintritt sind sehr wichtige Spieljahre für Ihr Kind, um sich in seiner Persönlichkeit zu festigen und bestimmte Fähigkeiten anzueignen.

Das erste Spielen beginnt schon im Säuglingsalter. Das Entdecken und Erforschen des eigenen Körpers, wie zum Beispiel das Spielen mit den Fingern, steht im Vordergrund.

Dann wird Ihr Kind seine Aufmerksamkeit Gegenständen widmen und diese untersuchen, betrachten und in ihrer Funktion benutzen.

Ein Bauklotz wird zum Beispiel in der Hand betrachtet und immer wieder auf den Boden geschlagen.

Hat Ihr Kind genügend Erfahrungen über das Material gesammelt und sich angeeignet, beschäftigt es sich jetzt damit, das Material oder die Gegenstände zusammen zu stecken, zu bauen oder zu stapeln. Ihr Kind fängt an zu konstruieren. Dann baut Ihr Kind immer gegenständlicher, beispielsweise eine Mauer. Das Konstruieren mit Gegenständen und Materialien trägt dazu bei, dass Ihr Kind die Eigenschaften des Materials kennen lernt und Fähigkeiten entwickelt, wie es eine Mauer bauen kann, ohne dass sie zusammen fällt.

Ihr Kind wird dann in eine Phase kommen, wo es seine Vorstellungen und Ideen in Phantasiespiele umsetzt.

Die Vorstellung, Kuchen zu backen, setzt es im Spiel um, indem es den Kuchen zum Beispiel aus Sand herstellt und anschließend mit Mimik und Gestik verzehrt. Die Handlungen dieser Spielform tragen zur Verinnerlichung und Festigung von Handeln und Denken bei.

In der nächsten Spielstufe hat Ihr Kind immer mehr das Bestreben, den Kontakt zu verschiedenen Kindern im Kindergarten aufzunehmen. So kann es eigene Grenzen sowie Grenzen der anderen erfahren.

Zum Beispiel treten bei Jungen Kampfspiele wie „Rangeln“ auf der Matte und „Ritterspiele“ mit Schwertern aus Stöcken vermehrt in den Vordergrund.

Mädchen lösen dieses meist anders. Sie übernehmen zum Beispiel gern die Rolle der Prinzessin.

In dieser Form des Spielens setzen sich die Kinder mit ihren eigenen Gefühlen auseinander und entscheiden selbständig, wann sie sich annähern oder wann sie Abstand halten.

Das an Bedeutung zunehmende Rollenspiel ermöglicht Ihrem Kind, Bezug zur Umwelt aufzunehmen und so verschiedene Situationen zu erlernen und besser zu verstehen. Ihr Kind kann seine Bedürfnisse und Phantasien im Spiel umsetzen und immer mehr ausgestalten, wie zum Beispiel „die Rolle eines Tigers“ übernehmen und sich dabei stark fühlen.

Andere erlebte Situationen wie Brandschutzübungen der Feuerwehr oder der Besuch von der Polizei kann Ihr Kind im Rollenspiel mit seiner Phantasie ausschmücken.

Ihr Kind braucht viele Vorerfahrungen, um ein Rollenspiel umzusetzen. Absichten und Vorstellungen der anderen Kinder kann es dann schon besser nachvollziehen.

Die höchste Spielstufe ist das Regelspiel. Durch die vorhergegangenen Spielstufen ist Ihr Kind so weit, mit anderen im Regelspiel zu kooperieren.

Die Stufen des Spiels sind nicht vom Alter, sondern immer von der Entwicklung Ihres Kindes abhängig.



Bewegung / Sinneswahrnehmung

Lernen im frühesten Kindesalter ist in erster Linie Lernen über Bewegung und Wahrnehmung. Was ist Wahrnehmung? Wahrnehmung ist das Wahrnehmen über die verschiedenen Sinne, um zu begreifen. Hierbei ist das Zusammenspiel der Sinne - hören, fühlen, sehen, tasten, riechen, schmecken und bewegen - wichtig für die Entwicklung Ihres Kindes.

Wie Dr. Renate Zimmer (Professorin für frühkindliche Bewegungserziehung und Psychomotorik) sagt:

„Ohne Sinne kein Verstand“

So lernen Kinder sich und ihren Körper, ihre Umwelt und ihre Mitmenschen kennen. Sie erschließen sich und ihre Welt durch Bewegung. Ob nun beim Turnen (z.B. Bewegungsbaustelle) oder im Freispiel, Kinder bewegen sich wo immer sie sind, wenn man sie lässt.

Bewegung ermöglicht dem Kind:

- sich selbst und den eigenen Körper kennen zu lernen
- mit anderen etwas gemeinsam zu tun, etwas zu schaffen bzw. mit eigenen Kräften zu produzieren
- sich auszudrücken und gleichzeitig auch Freude, Lust und Spaß an der Bewegung zu empfinden
- seine Umwelt kennen zu lernen und sich mit ihr auseinander zu setzen
- sich zu vergleichen und sich mit anderen zu messen

Erst wenn Ihr Kind sich selbst und seine nähere Umgebung erkunden konnte, ist es in der Lage, weitere Lern- und Denkprozesse zu durchlaufen. Diese Abfolge von Prozessen baut aufeinander auf und ist nicht alters-, sondern entwicklungsabhängig. Bevor das Kind zum Beispiel Roller fahren kann, durchläuft es viele Entwicklungsstufen, d.h. es muss zum Beispiel seinen Gleichgewichtssinn ausreichend erprobt und gefestigt haben.

Für uns ist daher von großer Bedeutung, Ihrem Kind in unserer Einrichtung sehr viele Bewegungsfreiräume und Freiheiten zu schaffen. Wir möchten ihm die Chance geben, seine körperlichen und motorischen Fähigkeiten einzuschätzen, zu erproben und zu erweitern.

Somit kann Ihr Kind durch Ausprobieren bei uns gute Raum- und Körpererfahrungen machen, um weitere Handlungsschritte zu erlernen.

Unsere Räume, das Material, das Umfeld und die Aktivitäten fordern Ihr Kind zu vielen unbewussten Bewegungshandlungen auf und fördern weitere Sinne. Unter anderem bieten wir:

- **Kindergartenhalle, Turnhalle und Sportplatz**, in / auf denen es allein oder von uns begleitet klettern, bauen, kämpfen, balancieren, schieben, fahren und werfen kann. Materialien wie Turngeräte, Matten, Tücher, Schaumstoffteile, Rotationsfahrzeuge, Rutscheautos, Schläuche, Rollbretter, Kriechtunnel, Rollbrettbahn, Sprossenwand, Bälle, Bohnenbad, großes Segeltuch, Hängematte, Bällebad etc. können benutzt werden
- **Spielplatz**, der durch Bäume, Schaukeln, Nestschaukel, Sandkasten, Kletterhaus, Fahrzeuge, Naturmaterial und anderes diverses Spielzeug zum Klettern, Springen, Laufen, Schaukeln und dem Erkunden verschiedener Höhen einlädt
- **Werken** mit echtem Werkzeug wie Hammer, Säge und Schraubenzieher, um sich an verschiedenen Materialien wie Holz, Stein, Ton, Plastik und auch Styropor auszuprobieren
- **Waldtage**, bei denen es Erfahrungen mit dem kontinuierlichen Spazierengehen, der Orientierung, den Wegunebenheiten, Geräuschen und Gerüchen machen kann
- **Kochen**, bei dem es sich mit den verschiedenen Gerüchen, Geschmacksrichtungen und kalt- heiß- Empfindungen auseinandersetzen muss. Ebenso übt es die Kraftdosierung beim Schneiden von z.B. Gemüse und Obst
- **viele Kleinmaterialien**, Sand, Farben, Wasser zum Hantieren und Experimentieren im ganzen Kindergarten
- **eine den Kindern individuell angepasste Raumgestaltung**, in der Ihr Kind genügend Freiraum für freies Spiel, Kreis- und Bewegungsspiele hat

Somit freuen wir uns, Ihrem Kind im Kindergartenalltag die Förderung des eigenen Körperbewusstseins, der Erfahrungen mit verschiedenen Höhen, des Gleichgewichts, der Kraftdosierung, der Geschwindigkeitserfahrung, der Grobmotorik, der Augen- Handkoordination und Hautwahrnehmungen und vieles mehr geben zu können.

Integrative Arbeit in unserem Haus

Integration ist eine Haltung, die im Kopf beginnt und bedeutet für uns: Kindern mit Beeinträchtigungen jeglicher Art und ihren Eltern die Möglichkeit zu geben, an der „Normalität“ teilzuhaben.

Bis zu den 80er Jahren wurden Kinder mit einem Handicap ausschließlich isoliert in Sondereinrichtungen betreut.

In einem Erprobungsprojekt stellte sich heraus, dass die gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung für alle Kinder große Vorteile brachte. Insbesondere das Voneinander-Lernen und Aufeinander-Rücksicht-Nehmen stand im Vordergrund.

Der Landkreis Harburg hat mit seinem „Regionalen Konzept“ eine Richtlinie für alle integrativ arbeitenden Kindergärten in seinem Einzugsgebiet erstellt und orientiert sich damit an gesetzlichen Grundlagen, der 2. Durchführungsverordnung des Kindertagesstättengesetzes (2.DVO) und den verschiedenen Paragraphen aus dem Sozialgesetzbuch (SGB), sowie der Jugendhilfe.

Seit August 1996 findet die gemeinsame Erziehung und Bildung in unserer Einrichtung statt. Unabhängig davon, welche Beeinträchtigung oder Behinderung Ihr Kind in dieses Leben mitgebracht hat, kann es entsprechend der frei werdenden Plätze und der Warteliste aufgenommen werden.

Der Kindergarten, die Samtgemeinde Tostedt als Träger unserer Einrichtung und das jeweilige Amt (Gesundheits- oder Jugendamt) können Ihnen Informationen über das Verfahren der Antragstellung auf einen Integrationsplatz geben (Eingliederungshilfe).

Gerne arbeiten wir mit den verschiedenen Förderschulen, entwicklungspsychologischen Instituten, Ärzten und Therapiepraxen zusammen, um eine ganzheitliche Diagnose zu erlangen und entsprechende Fördermaßnahmen für jedes einzelne Kind erstellen zu können.

Vordergründig steht jedoch die Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern, da Sie die besten „Fachkräfte“ Ihres Kindes sind und es genau kennen.



Unsere Integrationsgruppe - die Trolle

Wenn Sie sich für unsere integrativ arbeitende Gruppe entschieden haben, begrüßen Sie die Trolle.

Das sind 18 Kinder, von denen 4 Kinder eine Beeinträchtigung oder Behinderung diagnostiziert bekommen haben. Der Personalschlüssel der Gruppe teilt sich in 3 Erzieherinnen auf, von denen mindestens eine die heilpädagogische Zusatzausbildung hat.

Ebenso gehört zu unserem Gruppenteam ein fester Therapeutenstamm, der für die Integrationskinder in unsere Einrichtung kommt.

Dieser Therapeutenstamm setzt sich aus einer Logopädin (Sprachtherapeutin), einer Physiotherapeutin (Krankengymnastin) und einer Ergotherapeutin (Handlungs- und Organisationstherapeutin) zusammen. Die Therapien beziehen sich auf die Ansätze der Bobath-Therapie und/oder der Sensorischen Integrationstherapie (ganzheitliche Therapie) und finden je nach ärztlicher Verordnung in den verschiedenen Bereichen und Situationen im Kindergartenalltag statt.

Alle 12 Wochen tauschen wir uns mit den Therapeutinnen und gerne auch mit Ihnen als Eltern über den Therapieverlauf und den Entwicklungsstand Ihres Kindes aus.

Um uns ein genaues Bild über den Entwicklungsstand Ihres Kindes machen zu können, dokumentieren wir regelmäßig unsere Beobachtungen. Wir nutzen diese Beobachtungen für Gespräche mit Ihnen als Eltern, sowie für die jährlich anstehenden Entwicklungsberichte, die wir für Kinder mit Handicap verfassen und verpflichtend an das jeweilige Amt übergeben.

Aus den Ideen und Interessen der Kinder und unseren Beobachtungen entstehen Themen, die sich dann zu einem Projekt innerhalb der Gruppe entwickeln.

In unserer Projektarbeit wird Ihr Kind, unabhängig von dem Entwicklungsstand und dem Handicap, von uns gezielt gefordert und gefördert.

Dieses geschieht in Einzel- und Gruppenaktivitäten, im Alltag und in vielen verschiedenen Handlungen und Situationen, bei denen Ihr Kind beteiligt ist.

Der Schwerpunkt unserer Arbeit richtet sich auf die Selbständig- und Eigentätigkeit Ihres Kindes:

**Sag es mir, und ich vergesse es
Zeig es mir, und ich erinnere mich
Lass es mich tun, und ich behalte es
(Konfuzius)**

Sprache und Sprachförderung

Der erste sprachliche Ausdruck eines Kindes ist das Schreien als Neugeborenes. Im Laufe des Säuglingsalters können Eltern deuten, ob es sich dabei um Hungergefühl, Unwohlsein oder um das Bedürfnis nach Zuwendung handelt. In der Sprachentwicklung folgen zufällig hervorgerufene Laute, erste Worte, Zweiwortsätze bis hin zum ausgereiften Satz.

Sprache ist nicht nur das gesprochene Wort, sondern auch Körpersprache mit Mimik und Gestik. Mit Hilfe der Sprache nimmt das Kind Kontakt zu seiner Umwelt auf, setzt sich damit auseinander und erhält dadurch wichtige Impulse für sein Sozialverhalten. Es lernt zunehmend, zu sagen was es möchte und was ihm missfällt.

Jedes Kind kommt mit einem anderen Sprachvermögen zu uns in den Kindergarten.

Es gibt z.B. Kinder, die zaghaft und leise sprechen und andere, die schon zu Beginn ihrer Kindergartenzeit wie „ein Wasserfall“ reden.

Wir beobachten Ihr Kind in seinem Sprachverhalten und begleiten es in seiner Weiterentwicklung, denn die sprachliche Reife ist für das Kind u.a. für das Lesen- und Schreibenlernen von großer Bedeutung.

Wie auch bei den anderen Entwicklungsbereichen tauschen wir uns nach unseren Beobachtungen auch über die sprachliche Reife Ihres Kindes regelmäßig im Gruppenteam aus.

Bei Auffälligkeiten suchen wir in einem Elterngespräch gemeinsam mit Ihnen nach Möglichkeiten, die Sprachentwicklung Ihres Kindes zu unterstützen.

Die Sprachförderung wird meistens ganzheitlich im Gruppengeschehen integriert. Bei Bedarf werden die Kinder nach dem Sprachförderprogramm Kon-Lab in Einzelsituationen oder Kleingruppen gefördert.

Wir orientieren uns an dem sprachlichen Entwicklungsstand und sind uns auch selbst der Rolle des Sprachvorbildes bewusst.

Wir nehmen möglichst auf Augenhöhe Blickkontakt auf, sprechen langsam und deutlich und geben auch Ihrem Kind genügend Zeit, Sätze und seine Sprache zu entwickeln.

Es bieten sich viele Sprachanlässe, die nicht künstlich herbeigeführt werden müssen, z.B. beim gemeinsamen Bauen in der Bauecke, bei Rollenspielen oder beim Streiten, Vertragen und Trösten.

Regelmäßig fördern wir die Sprachentwicklung gezielt mit Bilderbüchern, Vorlesegeschichten, Reimen, Gedichten, Sing- und Gesprächskreisen usw...

Dabei erweitern die Kinder nicht nur den Wortschatz, sondern lernen auch, wie sie die eigenen Gefühle und Befindlichkeiten zum Ausdruck bringen und in Worte fassen können.

Beim Singen und bei rhythmischen Übungen bekommen die Kinder ein Gefühl für die Sprachmelodie.

In den täglichen Erzählkreisen üben sich die Kinder im freien Sprechen und erfahren, ob ihr Wort Gehör findet.

Dabei stehen uns Erwachsenen manchmal auch die anderen Kinder hilfreich zur Seite, da sie oft Sprache verstehen, wenn wir schon ratlos nach dem Sinn von Lauten suchen.

Wir achten dabei auf sprachliche Umgangsformen wie z.B. „Bitte“ und „Danke“ und auch darauf, andere aussprechen zu lassen, selbst wenn es etwas länger dauert.

In Zusammenarbeit mit Kindergarten und Grundschule spielt die Sprachfeststellung eine große Rolle.

Ein bis eineinhalb Jahre vor der Einschulung werden die Kinder auf ihr Sprachverständnis überprüft.

Erscheint das Sprachvermögen für die Einschulung nicht ausreichend, finden in der Grundschule oder im Kindergarten entsprechende Sprachfördermaßnahmen statt.



Zusammenarbeit von Kindergarten & Grundschule

Es ist uns ein Anliegen, mit den Grundschulen in der näheren Umgebung Kontakt aufzunehmen. Seit einigen Jahren gibt es einen Arbeitskreis Kindergarten & Grundschule, der sich zur Aufgabe gemacht hat, die Zusammenarbeit zwischen den Institutionen zu koordinieren und zu intensivieren.

Jedes Jahr sprechen wir frühzeitig Termine mit den Grundschulen ab, damit unsere Kinder an einer Unterrichtsstunde teilnehmen können. Wir achten darauf, dass die Kinder an der Grundschule hospitieren, wo sie später eingeschult werden.

Zwei bis drei Monate nach der Einschulung besucht eine Erzieherin aus jeder Gruppe ihre ehemaligen Kinder in der jeweiligen Klasse für eine Schulstunde. Bei Bedarf und nur mit Ihrer Zustimmung tauschen wir uns über den Entwicklungsstand Ihres Kindes mit den Lehrern aus.

Die räumliche Nähe zur Grundschule Todtglüsing, verbunden mit der gemeinsamen Nutzung der Turnhalle und des Sportplatzes sowie des Schulhofes unterstützt eine intensive Zusammenarbeit. Jedes Frühjahr findet ein Informationsabend in der Schule für die Eltern statt, deren Kinder nach den Sommerferien in der Grundschule Todtglüsing eingeschult werden. Der Kindergarten ist an der Planung und Durchführung beteiligt.

Beim „Spielevormittag“ und bei der „Sprachstandsüberprüfung“ in der Grundschule steht der Kindergarten mit „Rat und Tat“ zur Seite.

Darüber hinaus gestalten der Kindergarten und die Grundschule alle zwei Jahre ein gemeinsames Sommerfest.

Und soweit es der Stundenplan bzw. die Lerninhalte zulassen, lesen Grundschulkinder der 3. und/oder 4. Klassen bei uns vor.



Zusammenarbeit und Austausch mit anderen Institutionen

Bei pädagogischen Projekten und besonderen Anlässen unterstützen uns **hiesige Firmen und Institutionen** in vielfältiger Weise. Wir nutzen die Möglichkeit, uns verschiedene Unternehmen anzuschauen, wie z.B. Bäckerei, Arzt, Tischlerei, Polizei und Feuerwehr. Zur Weihnachtszeit schmücken die Kinder mit Selbstgebasteltem die Tannenbäume einzelner Firmen. Für verschiedene Unternehmungen wie z.B. Eis essen oder Einkaufen nutzen wir den Töster Ringbus.

Seit vielen Jahren führt ein Ehepaar von der Freiwilligen Feuerwehr in unserem Kindergarten die **Brandschutz-Erziehung** durch. In ihrer Freizeit vermitteln die beiden an mehreren Tagen unseren Kindern z.B. den Umgang mit Streichhölzern und das richtige Verhalten im Falle eines Feuers.

Im Laufe des Kindergartenjahres werden seitens des **Gesundheitsamtes** im Hause verschiedene Untersuchungen als vorbeugende Maßnahmen durchgeführt. Die zahnärztliche Untersuchung und die spielerisch dargebotene Zahnprophylaxe werden von den Kindern als besondere Momente erlebt. Bei Fragen und Unsicherheiten stehen uns die Mitarbeiter des Gesundheitsamtes jederzeit hilfreich zur Seite.

Auch die Mitarbeiterinnen der Regelgruppen haben die Möglichkeit, sich bei Bedarf mit den **Therapeuten** der Integrationsgruppe auszutauschen. Darüber hinaus arbeiten wir mit therapeutischen Einrichtungen zusammen.

Praktikanten/ Praktikantinnen aus verschiedenen Schulformen haben in unserem Kindergarten die Möglichkeit, unsere Arbeit mit Kindern kennenzulernen. In Zusammenarbeit mit den Schulen begleiten wir eine Vielzahl von Schul- und BerufspraktikantInnen auf ihrem Weg.

Ebenso bieten wir jungen Menschen an, längerfristig im Rahmen eines **freiwilligen sozialen Jahres** oder des **Bundesfreiwilligengesetzes** bei uns Einblicke in unser gesamtes Kindergartenjahr zu bekommen.

In regelmäßigen **Träger- Leitungstreffen** werden Informationen und Ideen ausgetauscht und an das Team weitergegeben. Auf Kreisebene finden Leitungstreffen statt, die zum Teil nach Absprache mit der Fachberaterin inhaltlich begleitet werden. Auch die **stellvertretenden Leitungen** der Samtgemeinde treffen sich in einem Arbeitskreis.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Eine vertrauensvolle **Zusammenarbeit** mit Ihnen als Eltern ist für uns ein unverzichtbarer Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Dabei streben wir mit Ihnen eine Erziehungspartnerschaft für Ihr Kind an, beruhend auf gegenseitigem Vertrauen und Akzeptanz.

Bei der verbindlichen Anmeldung findet ein erster Kontakt zwischen Ihnen, Ihrem Kind und uns statt. An diesem Tag bekommen Sie und Ihr Kind einen ersten Eindruck Ihrer Gruppe und sprechen einen Termin zum „Schnuppern“ ab. Am „Schnuppertag“ besprechen die Erzieherinnen der Gruppe während eines ersten Gespräches mit Ihnen Ihre Fragen und Bedürfnisse. In diesem gegenseitigen Austausch geben wir erste Informationen über Ziele und Inhalte unserer täglichen Arbeit. Ebenso haben Sie die Möglichkeit, uns über die bisherige Entwicklung Ihres Kindes zu informieren.

Im neuen Kindergartenjahr werden in den einzelnen Gruppen Elternabende durchgeführt. Schwerpunkte dieser Elternabende sind: allgemeine Informationen, das Kennenlernen der Eltern untereinander, Vermittlung der inhaltlichen Arbeit und die Wahl der Elternvertretung.

Aus den Elternvertretern der einzelnen Gruppen, einer Erzieherin des Kindergartenteams, der Leitung und gegebenenfalls einem Vertreter des Trägers bildet sich der Elternbeirat. Dieser trifft sich 3 - 4 Mal im Kindergartenjahr. In diesem Gremium haben die gewählten Eltern eine beratende Funktion zu allen Fragen, die den Kindergarten betreffen, z.B. Organisation von gruppenübergreifenden Elternabenden, Festen und Feiern, der pädagogischen Arbeit im Kindergarten...

Um unser Handeln transparenter zu gestalten, haben Sie die Möglichkeit, an Besuchstagen Ihr Kind im Kindergarten zu begleiten und zu erleben. Ihr Kind wird sich über Ihren Besuch freuen, Ihnen alles zeigen und stolz sein über das entgegengebrachte Interesse.

Darüber hinaus erlebt Ihr Kind gemeinsam mit Ihnen den Kindergarten, z.B. beim Bastelnachmittag, Laterne laufen, Adventskaffee trinken etc...

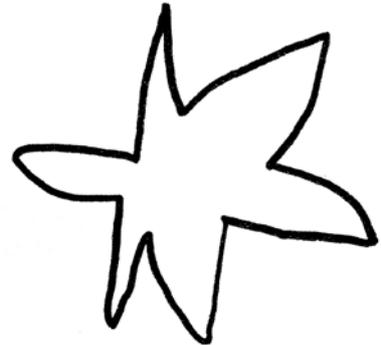
Wir wünschen uns einen regen Austausch mit Ihnen über Ihr Kind, von dem alle Seiten nur profitieren können. Deshalb bitten wir Sie, jederzeit mit Ihrem Anliegen zu uns zu kommen, sodass wir in einem ruhigen Gespräch ungestört darüber reden können. Außerdem finden regelmäßige Elterngespräche statt, in denen wir Sie über den Entwicklungsstand Ihres Kindes informieren. Selbstverständlich obliegen die Inhalte aller Gespräche der Schweigepflicht und werden ohne Ihre Zustimmung nicht an Dritte weitergegeben.

Schluss - Satz

Wir hoffen, dass wir Sie für unseren Kindergarten begeistern konnten und laden Sie ein, uns zu besuchen, um sich von der Glaubwürdigkeit unserer Worte zu überzeugen und freuen uns auf Ihren Besuch!



Delfine



Sterne



Trolle



Tigerenten



Frösche